

# Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 169.

Freitag am 25. Juli

1862.

## 3. 206. a Privilegien - Verlängerungen.

Das Ministerium für Handel und Volkswirtschaft hat nachstehende Privilegien verlängert:

Am 24. März 1862.

1. Das dem Johann Jakob Meyer und Adolph Meyer Sohn, auf die Erfindung eines eigenen Lokomotiv-Systemes, genannt: „Universal-Lokomotiv-System“ unterm 22. Februar 1861 erteilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten und dritten Jahres.

2. Das dem Franz Ferdinand August Ward, auf die Erfindung eines elektrischen Apparates zum selbstthätigen und regelmäßigen Speisen der Dampfkessel, unterm 14. März 1861 erteilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres.

3. Das dem Denis Marassich, auf die Erfindung geruchloser Pissoirs zum Auffange des Urins, unterm 21. Februar 1861 erteilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres.

Am 25. März 1862.

4. Das dem Franz Hirsch, auf Verbesserung des von ihm erfundenen Schafwollwaschpräparates, unterm 29. März 1859 erteilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des vierten Jahres.

Am 26. März 1862.

5. Das dem Adolph von Dhegraven, auf die Erfindung eines Apparates, um Flüssigkeiten in höher gelegene Räume zu drücken, unterm 29sten April 1860 erteilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des dritten Jahres.

6. Das dem Vinzenz Kühn, auf die Erfindung einer direkt rotirenden Dampf- und Wasserpumpe-Maschine, unterm 24. März 1860 erteilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des dritten Jahres.

7. Das dem Anton Riegel, auf die Erfindung, gepresste Mineralkohle zu Stande zu bringen, unterm 7. April 1861 erteilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres.

8. Das dem Augustin Kastlvi, auf die Erfindung einer eigenthümlichen Bremse für Eisenbahnwagen, unterm 17. März 1860 erteilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des dritten Jahres.

9. Das dem Anton Haumer, auf eine Verbesserung in der Siegelack-Erzeugung, unterm 15. April 1861 erteilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres.

3. 268. a (1)

## Kundmachung.

Laut Paragraph 20 des Finanzministerial-Erlasses vom 16. Juni l. J. findet drei Tage vor und nach dem 1. August 1862 eine Hinausgabe von Staatsschuldverschreibungen nicht Statt.

Subskribenten, welche vor dem 1. August 1862, Staatsschuldverschreibungen vom Jahre 1860 zu beheben wünschen, wollen daher die entsprechenden Einzahlungen längstens bis 28. Juli 1862 leisten.

Laibach am 24. Juli 1862.

Filial - Eskompte - Anstalt der pr. ö. National-Bank, als k. k. Anlehens - Kasse.

3. 262. a (3)

Nr. 4524.

## Konkurs - Ausschreibung.

Vom Verwaltungsjahre 1862 angefangen sind die neukreirten zwei Kaiser Ferdinand'schen Stipendien eines im Jahresertrage von 157 fl. 50 kr. öst. W. und eines im Jahresertrage von 105 fl. öst. W. zu verleihen.

Zum Genuße sind berufen Studierende von der 1. Gymnasialklasse angefangen durch alle Fakultätsstudien, und zwar in Innerösterreich gebürtige, unter gleichwürdigen aber vorzugsweise geborne Kärntner.

Diejenigen, welche um diese Studien einzuschreiten beabsichtigen, so wie insbesondere jene, welche bereits im Genuße eines Kaiser Ferdinand'schen Stipendiums pr. 105 öst. W. stehend, sich um ein höheres zu 157 „ bewerben wollen, haben ihre diesfälligen Gesuche, belegt mit dem Tauf-, Armuths- und

Impfungsscheine, dann mit den Schul- oder Studienzeugnissen des letzten Semesters, im Wege der vorgesehnen Studien-Direktion bis 15. Oktober d. J. bei dieser Landesbehörde zu überreichen.

R. l. Landesbehörde für Kärnten.

Klagenfurt am 9. Juli 1862.

3. 261. a (3)

Nr. 38710.

## Kundmachung.

An der k. k. Oberrealschule in Lemberg ist eine Lehrerstelle für die deutsche Sprache in Erledigung gekommen, und der Konkurs bis Ende August l. J. ausgeschrieben.

Mit welcher Stelle ein Gehalt jährlicher 630 fl., eventuel 840 fl. öst. W., mit dem Vorrückungsrechte in die höheren Gehaltsstufen jährlicher 840 fl. und 1050 fl., beziehungsweise jährlicher 1050 fl. und 1260 fl. öst. W., verbunden ist.

Die näheren Bedingungen sind in Nr. 165 vom 21. Juli 1862 zu ersehen.

Von der k. k. galiz. Statthalterei.

Lemberg am 3. Juli 1862.

3. 265. a (2)

Präs. Nr. 370.

## Edikt.

Von dem k. k. Landesgerichts-Präsidium in Laibach wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Beistellung des für das k. k. Landesgericht, die k. k. Staatsanwaltschaft, das k. k. städt. deleg. Bezirksgericht und das Inquisitionshaus in Laibach im nächstintretenden Winter erforderlichen Brennholzes von beiläufig 320 Klafter 22- bis 24-zölligen Brennholzes am Montage den 18. August l. J. um 10 Uhr Vormittags im Amtsklokale des k. k. Landesgerichtes eine Minuendo-Lizitation und Offerten-Verhandlung stattfinden wird, wozu Unternehmungslustige mit dem Beifügen eingeladen werden, daß jeder Lizitant ein Badium von 100 fl. öst. W. zu erlegen hat, und daß die weiteren Bedingungen im hiesigen Expedite eingesehen werden können.

Laibach am 20. Juli 1862.

3. 266. a (1)

Nr. 1001.

## Kundmachung.

Die hohe k. k. Landesregierung hat mit der Verordnung vom 11. Juni l. J., 3. 7731, der Gemeinde hl. Kreuz, und zwar für die Ortschaft Pusendorf (pušecavas), die angesuchte Konzession zur Abhaltung von 4 Jahr- und Viehmärkten für die nachstehenden Tage: 1. am Dinstage nach dem ersten Sonntage nach Ostern (weißen Sonntage); 2. am Dinstage nach Pfingsten; 3. am Tage nach dem Feste Maria-Geburt (Kleinfrauentage); 4. am 13. November jeden Jahres, das ist am zweiten Tage nach St. Martin, und falls die sub 3 und 4 erwähnten Markttag auf einen Sonntag fallen sollten, für den darauf folgenden Montag zu erteilen befunden.

Welches hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

R. l. Bezirksamt Landstraß am 15. Juli 1862.

3. 260. a (3)

Nr. 801.

## Kundmachung.

An dem k. k. Unterghymnasium in Krainburg ist mit Beginn des Schuljahres 1862/63 das Lehramt des Religionslehrers und Exhortators mit dem Gehalte jährlicher fünfhundert fünf und zwanzig Gulden (525 fl. öst. W.) mit dem Ansprüche auf Dezennal-Zulagen und Ruhegehalt definitiv zu besetzen.

Zur definitiven Besetzung desselben wird am 24. September d. J. bei dem fürstbischöflichen Ordinariate Laibach die schriftliche Konkursprüfung stattfinden, am Tage darauf aber

von jedem Konkurrenten ein mündlicher Vortrag über einen selbstgewählten Gegenstand gehalten werden.

Diejenigen Priester, welcher dieser Konkursprüfung sich zu unterziehen gedenken, haben sich am Vortage der schriftlichen Konkursprüfung, oder auch früher, in der fürstbischöflichen Ordinariatskanzlei zu melden, dort die mit dem Taufscheine und den Zeugnissen über ihre Moralität, Studien und bisherigen Dienstleistungen dokumentirten Bittgesuche zu übergeben, und am obbezeichneten Tage rechtzeitig zur Konkursprüfung zu erscheinen.

Fürstbischöfliches Ordinariat. Laibach den 11. Juli 1862.

3. 1425. (2)

Nr. 2840.

## Edikt.

Das k. k. Landesgericht Laibach gibt bekannt:

Es sei über Ansuchen der k. k. Finanzprokuratur-Abtheilung hier, in die Einleitung der Amortisirung hinsichtlich der angeblich in Verlust gerathenen, auf die Kirche zu Sachsenfeld, respective auf die dort bestehende Adam Küßler'sche Organisten- und Messnergehaltsvermehrung lautenden krainisch-ständische Aerial-Ordinari-Obligation ddo. 1. August 1768, Nr. 105, Serie 411, pr. 1000 fl. zu 2% gewilliget worden.

Es werden demnach Alle, welche einen Anspruch auf obige Obligation erheben zu können vermeinen, hiemit aufgefordert, denselben binnen Einem Jahre sechs Wochen und drei Tagen vom untengesetzten Datum bei dem k. k. Landesgerichte in Laibach geltend zu machen, widrigens nach reklamationsfreiem Ablaufe des obigen Termins die gedachte Obligation für amortisirt und wirkungslos erklärt würde.

Laibach am 8. Juli 1862.

3. 1440. (1)

Nr. 3828.

## Edikt.

Im Nachhange zum Edikte vom 20. März 1862, 3. 1257, wird erinnert, daß in der Exekutionssache der Herrschaft Jablanitz, gegen Maria Proffen von Stuteschen, Nr. 12, peto. 69 fl. 2 kr., am 30. Juli 1862 hieramts zur zweiten Realoffertation geschritten wird.

R. l. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, den 5. Juli 1862.

3. 1365. (3)

Nr. 3275.

## Edikt.

Von dem k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Herrschaft von Jablanitz, gegen Anton Schürzel von Topolz, wegen schuldigen 116 fl. 84 kr. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gebörenden, im Grundbuche der Herrschaft Jablanitz sub Urb. Nr. 224 vorkommenden Realität, im gerichtlich erbobenen Schätzungswerte von 1400 fl. ö. W., gewilliget und zur Bornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 29. Juli, auf den 29. August und auf den 30. September l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amtskanzlei mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. l. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 16. Juni 1862.

3. 1396. (3)

Nr. 3980.

## Edikt.

Mit Bezug auf das Edikt vom 13. April 1862, 3. 1957, wird in der Exekutionssache des Georg Refina von Zirknis, gegen Josef Welle von dort, peto. 204 fl. 60 kr. ö. W. c. s. c., bekannt gemacht, daß am 1. August 1862 zur 3. Feilbietung der Realität, Nr. 317/1 ad Hoasberg geschritten wird.

R. l. Bezirksamt Plantina, als Gericht, am 3. Juli 1862.

3. 1321. (3) Nr. 1836.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der k. k. Finanz-Prokuratur von Laibach, gegen Josef Maria von Hirschdorf, wegen der k. k. Kammerprokuratur schuldigen 105 fl. ö. W. c. s. c., in die Uebertragung der exekutiven öffentlichen Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche ad Herrschaft Pölland sub Ref. Nr. 117 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 157 fl. 50 kr. ö. W. gewilliget und zur Vornahme derselben die zwei Feilbietungstagsatzungen auf den 7. November und auf den 10. November 1862, jedesmal Vormittags um 9 Uhr hieramts mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 12. Mai 1862.

3. 1322. (3) Nr. 1846.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der Anna Sterk von Dobitz, gegen Anna Strauß von Kleinrodine, wegen nicht zugehaltener Lizitationsbedingungen in die exek. öffentliche Realisation der, der Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Tschernembl sub Urb. Nr. 357, 366, 367, 370, 389 vorkommenden Realität gewilliget, und zur Vornahme derselben die einzige Feilbietungstagsatzung auf den 23. August 1862, Vormittags 9 Uhr hieramts mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 12. Mai 1862.

3. 1323. (3) Nr. 1863.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird dem unbekanntem Rechtsnachfolger des verstorbenen Johann Meierle von Unterbuchberg hiermit erinnert:

Es habe Matthias Deitschmann von Witterbuchberg Haus Nr. 1, durch Dr. Preuz, wider denselben die Erbschaftsfrage bezüglich seiner Bergrealität, sub praes. 6. Mai 1. J. 3. 7863, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsatzung auf den 22. August früh 9 Uhr mit dem Anhange des S. 18 des allerb. Patent's vom 18. Oktober 1845 angeordnet, und dem Beklagten wegen seines unbekanntem Aufenthaltes Josef Hrella von Zellshennik als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständiget, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechts-sache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

k. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 12. Mai 1862.

3. 1324. (3) Nr. 2239.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Peter Panjan von Porlog, durch Dr. Preuz von Tschernembl, gegen Johann Stamfel von Großnaratz, wegen aus dem Zahlungsauftrage vom 12. Juli 1860, 3. 2533, schuldigen 113 fl. 50 kr. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Gült Weinsub Urb. Nr. 1 und Ref. Nr. 1 und 2 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 270 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungstagsatzungen auf den 11. August, den 11. September und den 9. Oktober 1862, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 3. Juni 1862.

3. 1325. (3) Nr. 2240.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird dem unwissend wo befindlichen Johann Perjon von Memerl Konst. Nr. 6, hiermit erinnert:

Es habe Andreas Spenzler von Memerle, wider denselben die Klage auf Bezahlung einer Schuldforderung von 134 fl. G. M., sub praes. 28. Mai 1862, 3. 2240, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsatzung auf den 29. August 1862, früh 9 Uhr mit dem Anhange des S. 18 des a. b. P. vom 18. Oktober 1845 angeordnet, und dem Beklagten wegen unbekanntem Aufenthaltes Josef Schrella von Jeseunig als Curator ad actum bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständiget, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechts-sache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt würde.

k. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 3. Juni 1862.

3. 1326. (3) Nr. 2265.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Josef Wardian von Tschernembl, gegen Maria Jeramann von Großrodina, wegen nicht zugehaltenen Lizitationsbedingungen c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, der Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Tschernembl sub B. Nr. 41 vorkommenden, von der Beguerin pr. 280 fl. ersandene Bergrealität, gewilliget und zur Vornahme derselben die einzige Feilbietungstagsatzung auf den 13. August 1862, Vormittags um 9 Uhr in dieser Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 4. April 1862.

3. 1327. (3) Nr. 2326.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird der unwissend wo befindliche Michael Spehar von Reischhovez hiermit erinnert:

Es habe Johann Schmalzer Birna; Paul Kaldeldorfer, Eisenbändler in Zilli, durch Dr. Rosina, wider denselben die Klage auf Zahlung schuldiger 41 fl. 37 kr. öst. Währ., sub praes. 5. Juni 1862, 3. 2326, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsatzung auf den 2. September 1862 früh 9 Uhr mit dem Anhange des S. 18 des a. b. Patent's vom 18. Oktober 1845 angeordnet, und dem Beklagten wegen seines unbekanntem Aufenthaltes Peter Kobbe, Bürgermeister von Schweinberg, als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständiget, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechts-sache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

k. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 5. Juni 1862.

3. 1328. (3) Nr. 1759.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird der unwissend wo befindliche Josef Staudacher senior, von Hirschdorf Nr. 24, hiermit erinnert:

Es habe Josef Handler von Gottschee, wider denselben die Klage auf Zahlung schuldiger 352 fl. 71 kr. öst. W. c. s. c., sub praes. 29. April 1862, 3. 1759, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsatzung auf den 19. August d. J. früh 9 Uhr mit dem Anhange des S. 18 a. b. Patent's vom 18. Oktober 1845 angeordnet, und dem Beklagten wegen seines unbekanntem Aufenthaltes Markus Meierle von Unterwaldel als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständiget, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechts-sache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

k. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 2. Mai 1862.

3. 1329. (3) Nr. 3883.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Johann Tomashin von Kirchdorf Nr. 98, gegen Valentin Michenz von dort Nr. 53, wegen aus dem Vergleiche vom 11. Juli

1859, 3. 3956, schuldigen 327 fl. 60 kr. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Pfarrgült St. Pauli zu Oberlabach Ref. u. Urb. Nr. 3, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 4475 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die exek. Feilbietungstagsatzungen auf den 2. August, auf den 3. September und auf den 3. Oktober 1862, jedesmal Vormittags um 9 Uhr hiergerichts mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 29. Juni 1862.

3. 1347. (3) Nr. 866.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gurkfeld, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Josef Rezhemer von Čučjamlaza, gegen Anton Derlovic von Sajovic, wegen dem Letztern aus dem Urtheile v. 1. Juni 1861, 3. 1478, schuldigen 20 fl. 66 kr. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Pletterjach sub Dom. Urb. Nr. 13 vorkommenden Realität sammt An- und Zugehör, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 598 fl. 40 kr. G. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die erste Feilbietungstagsatzung auf den 25. August, die zweite auf den 25. September und die dritte auf den 27. Oktober 1. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Gurkfeld, als Gericht, am 2. April 1862.

3. 1405. (3) Nr. 1701.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Radmannsdorf, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Lorenz Zbuden von Kerschdorf in der Wobeln, gegen Johann Mandelz, vulgo Prach von Schalkendorf, wegen aus dem Urtheile vom 20. Dezember 1859, 3. 3677, schuldigen 41 fl. 5 1/2 kr. öst. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Welde sub Urb. Nr. 422 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 6974 fl. 50 kr. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 11. August, auf den 2. September und auf den 11. Oktober 1862, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Gerichtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Radmannsdorf, als Gericht, am 13. Mai 1862.

3. 1355. (3) Nr. 3799.

Exekutive Realitäten-Lizitation.

Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Neustadt wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Johann Saiz von Zereuz, die exekutive Versteigerung der, dem Franz Jenitsch gehörigen, in der Ortschaft Karndorf gelegenen sub Urb. Nr. 123 ad Herrschaft Rupertshof einkommenden Realität, zur Herbeibringung der Forderung pr. 101 fl. 71 kr. öst. W. sammt Nebenverbindlichkeiten, bewilliget worden, zu welchem Ende drei Tagsatzungen, und zwar:

die erste auf den 15. August 1862,  
" zweite " " 15. September "  
" dritte " " 14. Oktober "  
jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr hiergerichts angeordnet werden.

Diese Realität besteht aus Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Aekern und Wiesen.

Dieselbe wurde am 31. März 1861 auf 610 fl. öst. W. gerichtl. geschätzt, und wird bei der ersten und zweiten Versteigerungstagsatzung nur um oder über diesen Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Die Lizitationsbedingungen, wonach jeder Lizitant ein 10% Vadium zu erlegen hat, so wie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextrakt können hieramts eingesehen werden.

k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Neustadt am 31. Mai 1862.